Dortmund, 9. Okt. Endlich wieder ein Lebenszeichen von Dr. Karl May erhielt unser verantwortlicher Redacteur in einer aus Massaua in Abessynien vom 23. Sept. d. J. datirten, am 24. in Massaua abgestempelten und am 7. Okt. in Dortmund eingegangenen Postkarte folgenden Inhalts:

„Bei einer Glut von 41 Grad Réaumur schreibe ich Ihnen diesen Gruß. Bin bisher glücklich durchgekommen, noch bei voller Reiselust und hoffe, daß es so bleibt. Die überall herrschende Pest ist wegen der mit ihr zusammenhängenden Quarantäne außerordentlich hinderlich. Oft sind bedeutende Umwege notwendig. Darum wird meine jetzige Reise wohl viel länger als ein Jahr in Anspruch nehmen. Dafür aber bringe ich einen so reichen Stoff mit heim, daß ich an Sujets nie Mangel leiden werde. Indem ich bitte, Ihren Lesern einen herzlichen Gruß aus Aethiopien senden zu dürfen, bin ich mit vorzüglicher Hochachtung Ihr ergebener Karl May.“

Mit derselben Post traf noch ein anderes wertvolles Andenken von dem berühmten Reisenden ein: einer der jetzt so vielgesuchten König Menelik-Thaler. Die interessante in Silber geprägte Münze trägt auf der Vorderseite das mit einer dreifachen Krone (ähnlich wie die päpstliche Tiara) geschmückte Bild dieses afrikanischen Herrschers, auf der Rückseite einen Löwen, der eine ebensolche Krone trägt und mit der linken Vorderpranke eine Kreuzesfahne hält. Beide Seiten enthalten eine abessynische Umschrift. Und dieser weitgereiste Mann ist von der „Frankf. Ztg.“ und deren gewissenlosen Nachbetern verleumdet worden, daß er sich nicht auf Reisen befinde, sondern gemütlich zu Hause oder krank in einem Bade sitze und von da aus seine Leser düpiere!

Aus: Tremonia, Dortmund. 10.10.1899.